

Schulnachrichten.

A. Lehrverfassung der Realschule.

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. Evang. Die Apostelgeschichte und im Anschluss an dieselbe das Wesentlichste aus der Kirchengeschichte. — Psalmen und Kirchenlieder. — 2 St. w. — Hansen.

Kath. 4) Die Lehre von den hh. Sakramenten und vom Gebete, nach Dubelmann's Leitfaden; ferner nach einer kurzen Uebersicht der biblischen Geschichte des A. und N. Testaments die erste Periode der christlichen Kirchengeschichte von Christus bis auf Konstantin den Grossen. — 2 St. w. — Kaplan Pomp.

Deutsch. Litteraturgeschichte der letzten Jahrhunderte. In der Klasse wurde Goethe's Iphigenie gelesen. Aufsätze und mündliche Vorträge. — 3 St. w. — Andresen.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. Veranlassung der Kreuzzüge. 2. Gedankengang der Rede Cicero's für den Dichter Archias. 3. Blüten und Hoffnungen. 4. Ueber Regentengrösse, mit besonderer Beziehung auf die Geschichte. 5. Einleitung in die Geographie Deutschlands. 6. Empfang des Winters. 7. Veranlassung der Perserkriege. 8. Weshalb sind Kenntnisse höher zu schätzen als Reichthum? 9. Aus der Litteraturgeschichte von 1700 bis 1750. 10. Charakter Richard des 2., nach Shakespere's gleichnamigem Drama. 11. Schilderung eines Charakters aus einem Lessing'schen Drama (Minna — Nathan). — 12. „Um das Ros des Reiters schweben, Um das Schiff die Sorgen her, Morgen können wir's nicht mehr, Darum lasst uns heute leben.“ 13. Die Dichter des Hainbundes. 14. Schilderung der Charaktere in Goethe's Iphigenie (Abiturienten Arbeit).

Lateinisch. Grammatik, gelegentlich der Lektüre und der Uebersetzungen in's Lateinische, nach Siberti. — Schriftliche Uebersetzungen in's Lateinische nach Süpfe alle 14 Tage. — Lek-

4) An jedem Sonn- und Feiertage wohnten die kathol. Schüler gemeinschaftlich der h. Messe bei und wurden alle 6—8 Wochen zu den hh. Sakramenten geführt. — Sr. Bischöflichen Gnaden, der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Baudri spendeten am 22. Mai sämtlichen kathol. Schülern in der hiesigen Pfarrkirche das h. Sakrament der Firmung.

türe: Cicero's Rede pro Archia und die 3 ersten Catilinarischen Reden; die vierte privatim, wie auch mehrere Abschnitte aus Caesar. — Ausserdem wurde in der Klasse wie privatim eine Reihe von Abschnitten aus Franke's Chrestomathie aus römischen Dichtern gelesen und manche davon memorirt. — 3 St. w. — Nagel.

Französisch. Grammatik nach Robolsky; schriftliche Uebersetzungen — alle 14 Tage — nach Eisenmann's Musterstücken, Abth. 2: Geschichte; freie Arbeiten, zum Theil im Anschluss an die Lektüre. — Lektüre: Guizot, *Histoire de la civilisation en Europe*. Privatim: Guizot, *Essai sur l'origine du système représentatif en Angleterre*; Horace von Corneille und Le Misanthrope von Molière. — Die Privatlektüre der *Histoire de France* von Lamè Fleury diente dazu, die Schüler im zusammenhängenden französischen Vortrage zu üben. — 4 St. w. — Nagel.

Themata der französischen Aufsätze. 1. Caractère du Cid. 2. Pierre l'Ermite et la première croisade. — 3. Rodolphe de Habsbourg a-t-il bien mérité de l'empire d'Allemagne? — 4. Conquête de l'Angleterre par les Normands. — 5. Principaux faits de l'histoire d'Allemagne sous la maison de Saxe. — 6. L'invasion des Barbares dans l'Empire d'Occident fut un renouvellement brusque et violent, mais nécessaire de la société européenne. — 7. Albert l'Ours Margrave de Brandebourg et sa dynastie. — 8. Démembrement de l'Empire de Charlemagne. — 9. Charles Martel (Abiturienten-Arbeit).

Englisch. Grammatik nach Behn-Eschenburg; schriftliche Uebersetzungen nach demselben und nach Herrig's Uebungsstücken — alle 14 Tage. — Freie Arbeiten im Anschluss an die Lektüre. Lektüre: Shakespere's Richard II.; Sheridan's Rivals; Walter Scott's Lady of the Lake (nach Herrig Specimen's); Byron's Prisoner of Chillon; Moore's Paradise and the Peri und viele lyrische Gedichte, von denen manche auswendig gelernt wurden. — Privatim: Lord Clive und Warren Hastings von Macaulay. Die Privatlektüre von Dickens' A Child's History of England diente dazu, die Schüler im zusammenhängenden englischen Vortrage zu üben. — 3 St. w. — Nagel.

Themata der englischen Aufsätze. 1. Peter of Amiens and the first Crusade. — 2. The Conquest of Great-Britain by the Normans. — 3. An heroic action. — 4. The plot of Shakespere's Julius Caesar. — 5. Rebellion of the Swiss against the house of Austria at the beginning of the 14th Century. — 6. Influence of the Crusades on the development of the nations of Europe. — 7. Merits of the first Electors of Brandenburgh of the house of Hohenzollern. — 8. The Norman Kings of England. — 9. Principal events of the war of succession between England and France at the time of Edward III.

Geschichte und Geographie. Brandenburgisch-preussische Geschichte und die Hauptsachen der neueren Geschichte, besonders von Deutschland. — Die Alpen, der Rhein, die preussische Monarchie. — 3 St. w. — Hansen.

Mathematik und Physik. Repetition der Trigonometrie. — Analytische Geometrie. — Die Statik und Mechanik, die Optik und Akustik. — 7 St. w. — Gallenkamp.

Chemie. Beendigung der schweren Metalle. Die wichtigsten Verbindungen aus der organischen Chemie; qualitative Analyse der einfachen Verbindungen. — Eigne Arbeiten der Schüler im Laboratorium, nämlich Darstellung chemischer Präparate und Uebungen in der qualitativen Analyse. — 2 St. w. — Deicke.

Naturgeschichte. Repetition des Mineralsystems; Uebungen im Erkennen und Beschreiben der Mineralien. Geognosie, mit Benutzung der systematischen und der geognostischen Sammlung unsres Kabinetts und geognostischer Karten. — 2 St. — Deicke.

Secunda. Ordinarius: Dr. Nagel.

Religionslehre. Evang. Das Evangelium des Johannes. Sonntags-Evangelien, Psalmen und Kirchenlieder. — 2 St. w. — Hansen.

Kath. Comb. mit Prima.

Deutsch. Gelesen und betrachtet wurden besonders Wilhelm Tell und Hermann und Dorothea, ferner kleinere klassische Gedichte. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz, dessen Inhalt oft auch mündlich vorgetragen wurde. Andre kleine erzählende oder beschreibende Vorträge. — 3 St. w. — Hansen.

Lateinisch. Grammatik, gelegentlich der Lektüre und der Uebersetzungen in's Lateinische, nach Siberti; schriftliche Uebersetzungen — alle 14 Tage — nach Süpfle. — Lektüre: Caesar de Bello Gallico I. 1. 30 — 54 und das erste Buch aus Siebelis Tirocinium poëticum. — Eine Menge einzelner Hexameter wie auch viele Distichen wurden auswendig gelernt. — 3 St. w. — Nagel.

Französisch. Grammatik nach Ploetz 6.—9. Abschnitt, daraus Abschn. 7 und 8 repetitionsweise. — Schriftliche Uebersetzungen in's Französische — alle 14 Tage — nach Gruner. Deutsche Musterstücke, Abth. 2: Züge aus der Geschichte. Lektüre: Barrau histoire de la révolution française, die 4 ersten Abschnitte bis zum Tode Mirabeau's. — Privatlectüre der Obersekundaner: die 6 kleineren der Nouvelles Génévoises von Toepffer. — 4 St. w. — Nagel.

Englisch. Grammatik nach Behn-Eschenburg, 2. Abschnitt (erweiterte Formenlehre) repetitionsweise; Syntax, Kap. 4 und 5. — Schriftliche Uebersetzungen in's Englische, theils nach demselben, theils nach Diktaten. — Lektüre aus Behn-Eschenburg Lesebuch 2; mehrere der gelesenen Gedichte wurden memorirt. — Privatlectüre der Ober-Sekundaner: Eine Reihe von Erzählungen und Schilderungen aus Wigand's Pocket Miscellany v. II. — 3 St. w. — Nagel.

Geschichte und Geographie. Brandenburgisch-preussische Geschichte. — Dann römische Geschichte. — Geographie von Australien, Asien, Afrika und einem Theile Deutschlands, insbesondere dem preussischen Staate. — 4 St. w. — Hansen.

Mathematik. Arithmetik: Repetition; Zahlensysteme, Logarithmen. — Wiederholung und Vollendung der Planimetrie. Die ebene Trigonometrie. — 4 St. w. — Ausserdem Obersekunda: Planimetrische Konstruktionen und Uebungen in den Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten und den Gleichungen 2. Grades. — 1 St. w. — Untersekunda: Planimetrische Konstruktionen und Uebungen in den Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. — 1 St. w. — Gallenkamp.

Physik. Die Lehre vom Magnetismus, der Elektricität und der Wärme. — 2 St. w. — Gallenkamp. (Vergl. unten C. 4.)

Chemie. Obersekunda: Repetition der Metalloide. Die leichten Metalle. Darstellung zahlreicher Salze derselben. — 2 St. w. — Deicke. — Untersekunda: Die Metalloide und deren Verbindungen. Stöchiometrische Aufgaben. — 2 St. w. — Deicke.

Naturgeschichte. Im W.-S. Mineralogie. Kennzeichenlehre, insbesondere Krystallographie, mit Benutzung der Krystall-Sammlung unseres Kabinets. — Prüfung der Mineralien vermittelst des Löthrohrs. — Im S.-S. Botanik. Repetition der Organologie der Pflanzen; Anatomie und Physiologie derselben, mit Benutzung zahlreicher anatomischer Präparate und des Mikroskops. — Das De Candolle'sche System. — 2 St. w. — Deicke.

Schönschreiben. Facultativ. — 2 St. w. — Toselowski.

Tertia. Ordinarius: Dr. Deicke.

Religionslehre. Evang. Die Apostelgeschichte. Uebersichtliche Behandlung des Heidelberg-Kathechismus. Einzelne Sonntags-Evangelien, Psalmen und Kirchenlieder. — 2 St. w. — Hansen.

Kath. Nach dem grossen katholischen Katechismus von Deharbe der 2. Haupttheil und der erste bis zur Lehre von der Kirche excl. — Ferner die bibl. Geschichten des A. und N. Testaments bis zur Geschichte der Apostel nach Schumacher. — 2 St. w. — Kaplan Pomp.

Deutsch. Gelesen, erklärt, zum Theil memorirt und deklamirt wurden hervorragende Gedichte aus Echtermeyer's Sammlung. Aufsätze, grösstentheils im Anschlusse an die Lektüre; außerdem besondere Unterweisungen im deutschen Stil nebst Dispositionslübungen. — Im W.-S. 4 St. w., im S.-S. 3 St. w. — Andresen.

Lateinisch. Grammatik nach Siberti; Lektüre aus Jakobs und Döring II.; alle 14 Tage ein Exercitium nach Süpfle. — Im W.-S. 3 St. w., im S.-S. 4 St. w. — Andresen.

Französisch. Repetition der unregelmässigen Verba. Grammatik nach Ploetz bis Lekt. 49. — Lektüre nach Gruner und Wildermuth Chrestomathie I. Exercitien — alle 14 Tage — nach Gruner deutsche Musterstücke I. — 4 St. w. — Prinzhausen. (S. unten C. 4.)

Englisch. Grammatik nach Behn-Eschenburg Abschnitt I.; Lektüre nach Behn-Eschenburg Lesebuch I. — Alle 14 Tage ein Exercitium. — 4 St. w. — Prinzhausen.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Ende der Freiheitskriege. Brandenburgisch-preussische Geschichte. Gelegentliche Rückblicke auf die frühere deutsche Geschichte. — Politische Geographie Deutschlands und der nicht-deutschen Gebiete Preussens. Geographie der Pyrenäischen, der Appenninischen und der Balkan-Halbinsel. — 4 St. w. — Cramer.

Mathematik. Im W.-S. Die Lehre von den Potenzen mit ganzen und gebrochenen, absoluten und algebraischen Exponenten; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Geometrische Konstruktionen. — Im S.-S. Die Grössenvergleichung und die Formvergleichung ebener Figuren; der Kreis. — Gleichungen 1. Grades und Proportionen. — 6 St. w. — Deicke.

Physik. Magnetismus und Elektricität. — Mathematische Geographie. — 2 St. w. — Deicke.

Naturgeschichte. Im W.-S. Zoologie. Organsysteme. Säugetiere, Vögel und Reptilien. — Im S.-S. Botanik. Organologie und Anatomie der Pflanzen. — Das Linné'sche System. Uebungen im Bestimmen der Pflanzen nach demselben. — 2 St. w. — Deicke.

Schönschreiben. Facultativ. Comb. mit Secunda. — 2 St. w. — Toselowski.

Quarta. Ordinarius: Seehoff.

Religionslehre. Evang. Repetition. Das Evangelium des Matthäus. Psalmen und Kirchenlieder. Einzelne Sonntags-Evangelien. — 2 St. w. — Hansen.

Kath. Comb. mit Tertia.

Deutsch. Im Anfange des Schuljahres: Zusammenfassende Repetition dessen, was in den beiden untern Klassen theils im deutschen, theils und vorwiegend im fremdsprachlichen Unterrichte vom Satzbau und von den Satzverhältnissen erlernt worden ist. — Dann Lektüre von Gedichten aus Echtermeyer's Sammlung. Deklamationsübungen. Prosaische Lektüre aus Gruner's deutschen Musterstücken. Uebungen im freien Erzählen. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 4 St. w. — Pahde.

Lateinisch. Repetition der regelmässigen und Erlernung der unregelmässigen Formenlehre nach Scheele. — Lektüre bis zum Ende von Scheele I. Alle 14 Tage ein Exercitium — 4 St. w. — Prinzhausen.

Französisch. Ploetz Schulgrammatik; Abschnitt I. wurde repetirt, Abschnitt II., III. und ein Theil von IV. durchgenommen. — Alle 14 Tage ein Exercitium. — Lektüre nach Gruner und Wildermuth Chrestomathie I. — 6 St. w. — Prinzhausen.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte bis zum Anfange des 30jährigen Krieges. — Besondere Topographie Deutschlands. Repetition der allgemeinen Topographie Europa's. — 2 St. w. — Pahde.

Mathematik und Rechnen. Im W.-S. Die Elemente der Arithmetik nach Gallenkamp's Leitfaden pag. 1—38 mit Benutzung von Heis Aufgaben-Sammlung. — Im S.-S. Die Elemente der Planimetrie nach Gallenkamp's Leitfaden pag. 125—149. — Zusammengesetzte Regeldetri und Prozentrechnung mit Benutzung von Schellen's Rechenbuch. — 6 St. w. — Seelhoff.

Naturgeschichte. Im W.-S. Zoologie. Die Säugetiere mit besonderer Berücksichtigung des Knochen- und Zahnbaues sowie der Lebensweise. — Im S.-S. Botanik. Bestimmung von Pflanzen nach dem Linné'schen System. Morphologie. Exkursionen. — 2 St. w. — Seelhoff.

Schönschreiben. 2 St. w. — Anfangs Müller, später Tosełowski.

Quinta. Ordinarius: Pahde.

Religionslehre. Evang. Die Geschichten des A. Testaments nach Zahn's biblischen Historien. Memoriren von Bibelsprüchen, Psalmen und Kirchenliedern. — 2 St. w. — Berns.

Kath. Diejenigen Schüler, welche bereits zu den hh. Sakramenten geführt worden sind, nehmen an dem Unterrichte der Tertia und Quarta Theil; die übrigen besuchen den Katechumenen-Unterricht.

Deutsch. Lesen, Erklären und Wiedererzählen poetischer und prosaischer Stücke aus Mager's deutschem Lesebuche I. Memoriren und Vortragen von Gedichten. Orthographische Uebungen. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 4 St. w. — Berns.

Lateinisch. Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verbis dep. — Lektüre nach Scheele § 1—22. — Alle 14 Tage ein Exercitium. — 4 St. w. — Pahde.

Französisch. Grammatik und Lektüre nach Ploetz Elementarbuch Lekt. 60 bis zu Ende und die ersten Lektionen von Ploetz Schulgrammatik. — Alle 14 Tage ein Exercitium. — 6 St. w. — Pahde.

Geschichte. Biographien aus der alten Geschichte. — 2 St. w. — Cramer.

Geographie. Europa. — Wiederholung der Geographie der 4 andern Welttheile. — 2 St. w. — Berns.

Rechnen. Die Rechnungen in gemeinen und Decimalbrüchen und deren Anwendungen. — 6 St. w. — Seelhoff.

Naturgeschichte. Im W.-S. Beschreibung von Vögeln, besonders solchen, welche im Naturalien-Kabinet vertreten sind, mit Schilderung ihrer Lebensweise. Im S.-S. Beschreibung von häufig vorkommenden wild wachsenden Pflanzen. Die Terminologie und die Klassenbestimmung nach Linné wurden eingeübt. Herbarien. Exkursionen. — 2 St. w. — Cramer.

Schönschreiben. 2 St. w. — Anfangs Müller, dann Tosełowski.

Sexta. Ordinarius: Dr. Prinzhausen.

Religionslehre. Evang. Comb. mit Quinta.

Kath. Wie für Quinta.

Deutsch. Lesen, Erklären und Wiedererzählen poetischer und prosaischer Stücke aus Mager's Lesebuch I. — Memoriren und Vortragen von Gedichten. Grammatik des einfachen Satzes. Orthographische Uebungen. — Wöchentlich ein kleiner Aufsatz. — 6 St. w. — Pahde.

Französisch. Nach Ploetz Elementarbuch Lekt. 1—60. — Die erste Konjugation des regelmässigen Verbums wurde eingübt. — Wöchentlich ein Exercitium. — 6 St. w. — Prinzhausen.

Geschichte und Geographie. Das Nothwendigste aus der mathematischen Geographie. Australien, Afrika, Asien und Amerika nach Wandkarten und Sydow's Schulatlas. — Die Sagenwelt der Griechen. Geschichten berühmter Griechen und Römer. — 4 St. w. — Cramer.

Rechnen. Die Rechnungen in ganzen benannten und unbenannten Zahlen nebst deren Anwendungen. Einleitung in die Bruchrechnung. — 6 St. w. — Seelhoff.

Naturgeschichte. Im W.-S. Beschreibung von Säugetieren und Vögeln. — Im S.-S. Beschreibung von wild wachsenden Pflanzen. Exkursionen. — 2 St. w. — Seelhoff.

Schönschreiben. 3 St. w. — Anfangs Müller, dann Tosełowski.

Zeichen-Unterricht. Zeichenlehrer: Anfangs Müller, dann Tosełowski.

Für jeden Schüler der Klassen 1 und 2 sind 4 Zeichenstunden, für jeden der Klassen 3, 4, 5 sind 3 St. w. obligatorisch. Mehreren Schülern der Sexta ist es erlaubt worden an 2 Zeichenstunden der 5 Theil zu nehmen. — Denjenigen Schülern der 3 obfern Klassen, welche Lust und Talent zum Zeichnen haben, ist die Theilnahme an einer grössern Zahl von Zeichenstunden gestattet.

Freihandzeichnen.

1) Nach Vorlagen. Gradlinig begrenzte Gegenstände. — Gegenstände, in deren einfachen Umrissen grade und krumme Linien abwechseln. — Leichte Figuren, Gebäude und kleine Landschaften mit Flächenschattirung. — Einfache unschattirte Ornamente. — Leichte Blumen- und Fruchtstücke. — Kleine Ornamente mit Schattirung, welch letztere mit dem Bleistift, dem Kreideschiff und dem Wischer geübt wird. — Grössere Landschaftsstudien in 2 Kreidetönen, in Sepia und in Aquarell nach Calame, Hubert u. A. — Contourzeichnen von Gesichtstheilen und ganzen Köpfen. — Grosse schattirte Ornamente in 2 Kreidetönen nach Jullien, Billordeaux u. A. — Kopfstudien nach Schrader, Jullien, Tosełowski u. A.

2) Nach Gips. Ornamente in Bas- und Haut-Relief, als Blätter, Hohlkehlen, Rosetten, Gesimse, Kapitale etc., meistens Abgüsse aus dem Kölner Dom. Studien einzelner über Natur geformter Körpertheile. — Gesichtstheile. — Studien nach der Antike. —

Linearzeichnen. Geometrische Konstruktionen nach Müller I. Die darstellende Geometrie bis zur Durchdringung der Körper. Veranschaulichung der axonometrischen Projektion. — Schattenkonstruktion und Anleitung zum Tuschen. — Konstruktion einzelner Maschinentheile im Grundriss, Aufriss und Durchschnitt. — Konstruktion ganzer Maschinen nebst Ausführung derselben in den verschiedenen Farben des Materials.

Gesang-Unterricht.

Einübung zweistimmiger Lieder. — 2 St. w. — Berns.

Amm. Die Klassen Prima und Secunda haben je zweijährige Kurse. Die vier untern Klassen einjährige Kurse.

B. Lehrverfassung der höheren Töchterschule.

I. Klasse. **Ordinarius: Prorektor Dr. Andresen.**

Religionslehre. *Evang.* Repetition der Geschichten des A. Testaments. Dann das Wesentlichste aus dem Evangelium des Johannes. Psalmen und Kirchenlieder. Einzelne Sonntags-Evangelien. — 2 St. w. — Hansen.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte Gedichte aus Echtermeyer, die meisten auch memorirt. Unterricht im Stil. Aufsätze im Anschlusse an die Lektüre. — 4 St. w. — Andresen.

Französisch. Grammatik nach Ploetz Schulgrammatik bis zum 6. Abschn. Lektüre aus Lüdeking II.: Aus der Geschichte; aus dem Natur- und Völkerleben. — Diktate und freie Arbeiten. — 5 St. w. — Frl. Berge.

Geschichte. Vom Untergange des Weströmischen Reiches bis zu Maximilian I. — 2 St. w. — Frl. Berge.

Geographie. Die Länder Europa's mit Ausnahme von Deutschland. — 2 St. w. — Berns.

Rechnen. Wiederholung der Regeldetri in Brüchen. Die zusammengesetzte Regeldetri. — Aufgaben aus der Gewinn- und Verlustrechnung, der Zinsrechnung, der Rabattrechnung, der Gesellschaftsrechnung und der Kettenrechnung. — Die meisten Aufgaben wurden im Kopfe gerechnet. — 3 St. w. — Berns.

Naturgeschichte. Im W.-S. Die 3 ersten Wirbelthierklassen. — Im S.-S. Beschreibung wild wachsender Pflanzen. — 2 St. w. — Seelhoff.

Schönschreiben. 2 St. w. — Frl. Berge.

Zeichnen. 2 St. w. — Anfangs Frl. Berge, dann Tosełowski.

Handarbeiten. 6 St. w. — Frau Schulz.

II. Klasse. **Ordinarius: Berns.**

Religionslehre. *Evang.* Die Geschichten des A. Testaments nach Zahn's biblischen Historien. Das Evangelium Matthäi. — Memoriren von Bibelsprüchen, Psalmen und Kirchenliedern. — 2 St. w. — Berns.

Deutsch. Lektüre aus Echtermeyer und aus Mager I. Vorträge auserlesener Gedichte. — Aufsätze nebst besondern Uebungen in der Orthographie und Interpunktions. — 4 St. w. — Andresen.



Französisch.

1. Abtheilung. Ploetz Schulgrammatik Lektion 1—29. Lüdeking Lesebuch Seite 50—150. — Diktate in Poesie und Prosa, welche auch zu Memorirübungen benutzt wurden. — 6 St. w. — Frl. Berge.

2. Abtheilung. Ploetz französische Vorschule II. Lektion 30 bis zu Ende. Ploetz Schulgrammatik Lektion 1—18. — Lüdeking Lesebuch I., Seite 1—56. — Diktate. — Memorirübungen. — 6 St. w. — Frl. Berge.

Geschichte und Geographie. Die deutsche Sagengeschichte. — Die wichtigsten Thatsachen bis zur Zeit Karl's V. — Europa, vorwiegend die nicht-deutschen Länder. — 4 St. w. — Cramer.

Rechnen. Die Regelreti in ganzen Zahlen. — Die Bruchrechnung. — Sehr viele Aufgaben wurden im Kopf gerechnet. — 3 St. w. — Berns.

Schönschreiben. 2 St. w. — Berns.

Zeichnen. Die 1. Abtheilung Frl. Berge. — Die 2. Abtheilung komb. mit I. — Tosełowski.

Handarbeiten. Die 1. Abth. komb. mit I. Die 2. Abtheilung komb. mit III. — Je 6 St. w. — Frau Schulz.

III. Klasse. Klassenlehrerin: Frl. Berge.

Religionslehre. Evang. Die Geschichten des A. Testaments nach Zahn's biblischen Historien. Memoriren von Bibelsprüchen, Psalmen und Kirchenliedern. — 2 St. w. — Berns.

Deutsch. Lesen, Erklären und Wiedererzählen poetischer und prosaischer Stücke aus Magazin I. Memoriren und Vortragen von Gedichten. Wöchentlich 1 Diktat und 1 kleiner Aufsatz. — 6 St. w. — Cramer.

Französisch. Ploetz Französische Vorschule I. und II., Lekt. 1—30. Kleine Diktate. — 6 St. w. — Frl. Berge.

Geographie. Erklärung des Globus und des Atlas. — Australien, Afrika, Asien, Amerika. — 2 St. w. — Cramer.

Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten in ganzen unbenannten und benannten Zahlen. — 4 St. w. — Berns.

Schönschreiben. 3 St. w. — Frl. Berge.

Handarbeiten. 6 St. w. — Frau Schulz.

C. Zur Geschichte, Chronik und Statistik der Schule.

1) Durch die unterm 6. October 1859 erlassene „Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen und der höheren Bürgerschulen“ ist die lebhafte Bewegung auf dem Gebiete des Realschulwesens zu einem vorläufigen Abschlusse gelangt, indem durch dieselbe einerseits der Realschule ein fester Rechtsboden gegeben, andererseits ihrer Entwicklung bestimmte Zielpunkte angewiesen

sind. Unsere Realschule gehört zu denen I. Ordnung. Es ist für die Eltern unsrer Schüler von Wichtigkeit zu wissen, welche Leistungen auf den wichtigsten Stufen der Realschule gefordert werden und welche Rechte Seitens des Staates an diese Leistungen geknüpft sind.

I. Bedingungen für die Aufnahme in die Sexta, für die Versetzung nach Sekunda und nach Prima und für die Erlangung des Zeugnisses der Reife in den Realschulen I. Ordnung.

a) Der Eintritt in die Sexta erfolgt in der Regel nicht vor vollendetem neunten Lebensjahr. — Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen. In der Religion wird einige Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments, sowie (bei den evangelischen Schülern) mit Bibelsprüchen und Liederversen erfordert. (A. I. § 2.)

b) Der Cursus der Tertia wird sich, um das Pensum der Klasse mit Gründlichkeit zu absolviren, in der Regel auf 2 Jahre ausdehnen. (A. I. § 3.)

Zur Versetzung von Tertia nach Sekunda ist erforderlich:

Im Deutschen: grammatische Sicherheit im Gebrauche der Muttersprache nebst angemessener Fertigkeit in korrekter mündlicher und schriftlicher Anwendung derselben, nach den Anforderungen der Verhältnisse des gemeinen Lebens.

Im Lateinischen: Sicherheit in der Elementargrammatik und genügende Vokabelkenntnis, um mit Hülfe von beiden den Cornelius Nepos und leichterer Abschnitte des Julius Cäsar oder eine für diese Stufe geeignete Chrestomathie verstehen und übersetzen zu können.

In den beiden neueren Sprachen muss der zum Fortstudium nötige Grund so weit gelegt sein, dass im Französischen die Kenntnis der Formenlehre und die angeeignete Vokabelkenntnis den Schüler befähigt, leichte Stellen historischen Inhalts in's Deutsche zu übersetzen und einfache deutsche Sätze in's Fanzösische. Im Englischen muss die grammatische Grundlage und einige Vokabelkenntnis, auch Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Aussprache und einige Uebung im Lesen sowie im Verstehen leichter Sätze vorhanden sein.

In der Mathematik: Sicherheit in den Rechnungen des gemeinen Lebens und in der ebenen Geometrie; demgemäß Befähigung, die in den niederen Gewerben vorkommenden mathematischen Konstruktionen zu verstehen und verständig auszuführen.

In der Naturkunde: Kenntnis der wichtigeren am Ort und in der Umgegend vorkommenden Naturprodukte sowie der in den Gesichtskreis des Schülers fallenden Naturerscheinungen und ihrer Gründe, verbunden mit einer durch vielfache Uebung erworbenen Geschicklichkeit im Beobachten sowie im mündlichen und schriftlichen Referiren über das Beobachtete.

In der Geographie: Die Elemente der mathematischen Geographie, soweit sie nach dem Standpunkte der unteren und mittleren Klassen behandelt werden können; Bekanntschaft mit den allgemeinen Verhältnissen der Erdoberfläche und der Erdtheile, insbesondere Europa's; speciellere Kenntnis der topischen und politischen Geographie von Deutschland.

In der Geschichte: Uebersichtliche Bekanntschaft mit den wichtigsten welthistorischen Begebenheiten und genauere Kenntniss der vaterländischen Geschichte, d. h. der brandenburgisch-preussischen im Zusammenhange mit der deutschen.

Wie dieser Unterricht zweckmäßig ertheilt auch seinerseits dazu beitragen muss den patriotischen Sinn der Jugend anzuregen und zu stärken, so muss der Religionsunterricht der

Schule die kirchliche Unterweisung der Katechumenen und Confirmanden unterstützen, nicht nur durch Befestigung und Erweiterung der Bibelkenntnis sondern auch durch Erweckung des Bewusstseins kirchlicher Zugehörigkeit.

Im Zeichnen muss eine angemessene Uebung im Freihandzeichnen und Bekanntschaft mit den Elementen des perspektivischen Zeichnens vorhanden sein.

c) Der Kursus der Sekunda ist zweijährig. (A. I. § 3.)

Das Lehrziel der Sekunda, welches von den nach Prima zu versetzenden Schülern erreicht sein muss, ergiebt sich aus folgenden Bestimmungen:

In der Religion haben die Schüler eine zusammenhängende Kenntnis der Glaubenslehre der kirchlichen Confession, welcher sie angehören, darzuthun, ferner eine Bekanntschaft mit den für die Glaubenslehre und die Geschichte des Reiches Gottes wichtigsten Theilen der heil. Schrift.

Im Deutschen wird verlangt ein korrekter mündlicher und schriftlicher Ausdruck mit der Befähigung, ein dieser Bildungsstufe angemessenes Thema zu disponiren und zusammenhängend in klarer Ordnung schriftlich zu behandeln. Stilistische Uebung im Uebersetzen aus den fremden Sprachen, die auf der Schule gelehrt werden. Gutes, richtig betonendes Lesen, und der Nachweis, dass ein und das andere Schriftwerk aus unserer klassischen Literatur mit verständiger Aufmerksamkeit gelesen ist.

Im Lateinischen: Sicherheit in der Formenlehre und der Syntax. Verständnis des bellum gallicum von Julius Cäsar und des Ovid. Metrische Kenntnis des Hexameters.

Im Französischen und Englischen: Richtige Aussprache und sichere Bekanntschaft mit den Haupttheilen der Grammatik. Verständnis von Prosastücken, besonders historischen Inhalts, und von leichten Dichterstellen und ein dazu ausreichender Vokabelvorrath; Fertigkeit in korrektem Nachschreiben eines französischen und englischen Diktats.

In den vorgenannten drei fremden Sprachen müssen die Abiturienten ein dieser Stufe angemessenes Exercitium ohne grobe Fehler schreiben können.

In der Geschichte: Allgemeine Uebersicht der Weltgeschichte. Die wichtigsten That-sachen der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen, der römischen bis zum Kaiser Marcus Aurelius. Specielle Kenntnis der deutschen und der preussischen Geschichte seit dem dreissigjährigen Kriege.

In der Geographie: Anschauliche Kenntnis der wichtigsten Verhältnisse der Erdoberfläche und der Formation der Erdtheile. Die topische und politische Geographie von Europa und specieller die von Deutschland und Preussen. Das Wichtigste aus der Staatenkunde mit besonderer Rücksicht auf Colonisation. Die Elemente der mathematischen Geographie.

In der Naturkunde: Eine auf Anschauung gegründete Kenntnis der gebräuchlichen botanischen, zoologischen und mineralogischen Systeme; Bekanntschaft mit den physiologischen und anatomischen Kennzeichen der Pflanzen- und Thierfamilien, welche für die Flora und Fauna der Umgegend, für die gewöhnlich im Handel und in der Technik vorkommenden exotischen Formen und für die Physiognomie der botanischen und zoologischen Provinzen der Erde von besonderer Wichtigkeit sind. Aus der Physik: die allgemeinen Eigenschaften der Körper; Wärmelehre. Die für die Kenntnis der wichtigsten Naturgesetze in Betracht kommenden Grundlehren der Chemie.

In der Mathematik muss erreicht sein: eine gründliche Kenntnis der Geometrie, der

ebenen Trigonometrie, der Gleichungen des 1. und 2. Grades, der Potenzlehre. Theorie und Anwendung der Logarithmen und der Progressionslehre. Fertigkeit in den vier Grundrechnungsarten, sowohl in ganzen Zahlen wie in gewöhnlichen und in Decimalbrüchen; Fähigkeit, Aufgaben aus der Gesellschafts-, Mischungs-, Münz- und Wechselrechnung mit Sicherheit des Verfahrens zu lösen.

Im Zeichnen: angemessene Uebung im Freihandzeichnen; Kenntnis der Elemente der Perspektive.

d) Der Kursus der Prima ist zweijährig. (A. I. § 3.)

Die Anforderungen für die Erlangung des Zeugnisses der Reife sind folgende:

1. Die Prüfung in der Religion hat hauptsächlich nachzuweisen, dass die Schüler mit der positiven Lehre ihrer kirchlichen Confession bekannt sind und eine genügende Bibelkenntnis besitzen.

Demgemäß muss der evangelische Abiturient die Hauptstücke des Katechismus und biblische Belegstellen dazu kennen und verstehen, mit Anordnung, Inhalt und Zusammenhang der heiligen Schrift und besonders mit den für den kirchlichen Lehrbegriff wichtigen Büchern des N. Testaments bekannt sein. Aus der allgemeinen Kirchengeschichte muss er die wichtigsten Begebenheiten und Personen, genauer das apostolische und das Reformationszeitalter und das Augsburgische Bekenntnis und im Zusammenhange damit die wichtigsten Confessionsunterschiede kennen. Einige der in den kirchlichen Gebrauch aufgenommenen Lieder muss er auswendig wissen.

Der katholische Abiturient muss mit der kirchlichen Glaubens- und Sittenlehre, mit den Hauptmomenten der Geschichte der christlichen Kirche, den wichtigsten Confessionsunterschieden und mit dem Inhalte der heil. Schrift bekannt sein.

2. Im Deutschen ist Bedingung der Reife, dass der Abiturient im Stande sei, ein in seinem Gesichtskreise liegendes Thema mit eigenem Urtheil in logischer Ordnung und in korrekter und gebildeter Sprache zu bearbeiten. Eben so muss der mündliche Ausdruck einige Sicherheit in präziser, zusammenhangender und folgerichtiger Rede erkennen lassen. Auf dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte muss der Abiturient mit den wichtigsten Epochen ihres Entwicklungsganges und mit einigen Hauptwerken seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch eigene Lektüre bekannt und davon Rechenschaft zu geben im Stande sein.

3. Im Lateinischen muss der Abiturient befähigt, sein, aus Cäsar, Sallust, Livius früher nicht gelesene Stellen, die in sprachlicher und sachlicher Hinsicht keine besondere Schwierigkeiten haben und ebenso aus Ovid und Virgil solche Stellen, die wenigstens im letzten Semester nicht durchgenommen worden sind, mit grammatischer Sicherheit in gutes Deutsch zu übertragen; das epische und elegische Versmass muss ihm bekannt sein.

4. Im Französischen und Englischen muss grammatische und lexikalische Sicherheit des Verständnisses und eine entsprechende Fertigkeit im Uebersetzen ausgewählter Stellen aus prosaischen und poetischen Werken der klassischen Periode erreicht sein. Der Abiturient muss ferner des schriftlichen Ausdrucks so weit mächtig sein, dass er über ein leichtes historisches Thema einen Aufsatz zu schreiben und ein Diktat aus dem Deutschen ohne grobe Germanismen und erhebliche Verstösse gegen die Grammatik zu übersetzen im Stande ist. Der geschichtliche Stoff des Thema's, das aus der Literaturgeschichte nicht zu wählen ist, muss dem Schüler durch den Unterricht hinlänglich bekannt geworden sein.

Die Fähigkeit im mündlichen Gebrauche der französischen und englischen Sprache muss

wenigstens zur Angabe des Inhalts gelesener Stellen, zur Erzählung historischer Vorgänge und zu zusammenhangender Antwort auf französisch oder englisch vorgelegte und an das Gelesene anknüpfende Fragen ausreichen. — Aus der Literaturgeschichte ist genauere Bekanntschaft mit einigen Epoche machenden Autoren und Werken beider Literaturen aus der Zeit seit Ludwig XIV. und der Königin Elisabeth erforderlich.

5. In der Geschichte muss der Abiturient sich eine geordnete Uebersicht über das ganze Gebiet der Weltgeschichte angeeignet haben, die griechische Geschichte genauer bis zum Tode Alexanders des Grossen, die römische bis zum Kaiser Marcus Aurelius, die deutsche, englische, französische, besonders von den letzten drei Jahrhunderten kennen, und die brandenburgisch-preussische specieller seit dem dreissigjährigen Kriege, so dass von der Entwicklung des gegenwärtigen europäischen Staatsystems eine deutliche Vorstellung nachgewiesen werden kann. Dabei muss eine Bekanntschaft mit den Hauptdaten der Chronologie und eine klare Anschauung vom Schauplatz der Begebenheiten vorhanden sein.

6. In der Geographie wird eine allgemeine Kenntnis der physischen Verhältnisse der Erdoberfläche und der politischen Ländereintheilung gefordert, mit Berücksichtigung des für die überseeischen Verbindungen Europa's Bedeutenden; genauere Kenntnis der topischen und politischen Geographie von Deutschland und Preussen, auch in Beziehung auf Handel und internationalen Verkehr. Die Elemente der mathematischen Geographie nach wissenschaftlicher Begründung.

7. Naturwissenschaften.

In der Physik muss der Abiturient diejenigen Begriffe und Sätze, und eben so in Betreff der Versuche die Methoden kennen, welche auf die Entwicklung der physikalischen Wissenschaft von wesentlichem Einfluss gewesen sind. Bei der auf Experimente gegründeten Kenntnis der Naturgesetze muss die Befähigung vorhanden sein, dieselben mathematisch zu entwickeln und zu begründen; die Schüler müssen eine Fertigkeit darin erworben haben, das in der populären Sprache als Qualität Gefasste durch Quantitäten auszudrücken. Im Einzelnen ist das Ziel: Bekanntschaft mit den Gesetzen des Gleichgewichts und der Bewegung, der Lehre von der Wärme, der Electrität, dem Magnetismus, vom Schall und vom Licht.

In der Chemie und Oryktognosie wird gefordert: eine auf Experimente gegründete Kenntnis der stöchiometrischen und Verwandtschaftsverhältnisse der gewöhnlichen unorganischen und der für die Ernährung so wie für die Hauptgewerbe wichtigsten organischen Stoffe. Der Abiturient muss hierdurch und durch seine Kenntnis der einfachen Mineralien im Stande sein, nicht bloss die zweckmässigsten Methoden zur Darstellung der gebräuchlicheren rein chemischen Präparate zu beschreiben und zu benutzen, sondern auch über ihre physikalischen Kennzeichen und über ihre chemische Verwendung Rechenschaft zu geben. Sicherheit im Verständnis und Gebrauch der Terminologie ist dabei ein Hauptfordernis. Unklare und unbeholfene Darstellung in den physikalischen und chemischen Arbeiten begründen Zweifel an der Reife des Abiturienten.

8. Mathematik. Der Abiturient hat den Nachweis zu liefern, dass er auf dem ganzen Gebiete der Mathematik, soweit sie Pensum der oberen Klassen ist (Kenntnis der Beweisführungen sowie der Auflösungsmethoden einfacher Aufgaben aus der Algebra, die Lehre von den Potenzen, Proportionen, Gleichungen, Progressionen, der binomische Lehrsatz und die einfachen Reihen, die Logarithmen, die ebene Trigonometrie, Stereometrie, die Elemente der beschreibenden Geometrie, analytische Geometrie, Kegelschnitte; angewandte Mathematik: Statik, Mechanik) sichere, geordnete und wissenschaftlich begründete Kenntnisse besitzt, und dass ihm auch die elementaren Theile

der Wissenschaft noch wohl bekannt sind. Eben so muss Fertigkeit in allen im praktischen Leben vorkommenden Rechnungsarten, im Rechnen mit allgemeinen Grössen und im Gebrauch der mathematischen Tafeln vorhanden sein. Auf strenge Beweissführung und auf Fertigkeit in der Lösung der Aufgaben ist bei der Abiturientenprüfung besonderer Werth zu legen.

9. Im Zeichnen müssen die von den Abiturienten vorzulegenden Leistungen Arbeiten aus den letzten zwei Jahren des Schulbesuchs sein und die im Freihandzeichnen und im geometrischen Zeichnen erlangte Fertigkeit darthun.

II. Berechtigungen der Realschulen I. Ordnung.

a) Die mit dem Zeugnisse der Reife versehenen Abiturienten der Realschulen I. Ordnung haben das Recht zu den höheren Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach; zum Eintritt in die Armee mit Aussicht auf Avancement und unter Befreiung von der Portepee-Fähnrichsprüfung; zum Eintritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen; zur Aufnahme in das Königliche Gewerbe-Institut und in die Königliche Forstlehranstalt.

b) Diejenigen Schüler, welche die Prima 1 Jahr mit gutem Erfolge besucht haben, werden zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern, ebenso als Applikanten für den Militär-Intendanturdienst, ferner zum Studium der Oekonomie auf den Königl. höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Poppelsdorf und Eldena zugelassen.

c) Das Zeugnis der Reife für Prima befähigt zum Civil-Supernumerariat bei den Provinzial-Civilverwaltungsbehörden, desgl. zur Aufnahme als Civil-Aspiranten bei den Proviantämtern und zum Bureaudienst bei Bergwerksverwaltung.

d) Das Zeugnis der Reife für Ober-Sekunda berechtigt zum Studium der Thierheilkunde als Civil-Eleve der Königl. Thierarzneischule zu Berlin. (Min.-Verf. vom 25. Mai 1860. Amtsbl. der Königl. Reg. zu Düsseldorf Nr. 37.)

e) Diejenigen Schüler, welche mindestens ein halbes Jahr in Sekunda gesessen und am Unterrichte in allen Gegenständen Theil genommen haben, werden zum einjährigen freiwilligen Militärdienste zugelassen.

2. Von den 3 dringenden baulichen Bedürfnissen unsrer Realschule, welche im vorigen Jahresberichte erwähnt worden sind hat eins, die vollständige Abgrenzung des Schulhofes durch eine Mauer und Thore, mittlerweile durch Beschluss der Stadtverordneten seine Erledigung gefunden; die beiden andern, Aula und Direktor-Wohnung, noch nicht; ihre Nothwendigkeit und Dringlichkeit hat sich von Tage zu Tage bestimmter und unabweislicher herausgestellt.

3. Ein Mitglied unseres Kollegiums ist uns durch den Tod entrissen worden; der Zeichenlehrer Müller starb am 23. November v. J.

Georg Müller wurde am 10. Mai 1811 in Coblenz geboren und wuchs in glücklichen Familienverhältnissen auf. Auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt vorgebildet, erlernte er die Buchhandlung und etablierte sich in Iserlohn, wo er sich verheirathete. — Unglückliche Conjunkturen nöthigten ihn, sein Geschäft aufzugeben, aber diese augenblicklich unerfreuliche Lage führte ihn seinem eigentlichen Lebensberufe zu. Er bildete sein bis dahin wenig gepflegtes Talent zum Zeichnen selbstständig aus und brachte es ohne fremde Leitung, reich begabt an Geist und künstlerischer Auffassung wie er war, durch eisernen Fleiss zu einem hohen Grade von Vollkommenheit auf allen Gebieten des Zeichnens. Auf einer grösseren Reise, die ihn auch übers Meer und auf den westlichen Kontinent führte, übte er Auge und Sinn für die künstlerische Erfassung von Natur und Menschenleben und stellte das Angeschaute geistvoll und schön in Skizzen und Federzeichnungen

dar. Das wurde der Ausgangspunkt für eine grosse Zahl vortrefflicher Zeichnungen, welche er in künstlerischen Zeitschriften und illustrirten Werken niedergelegt hat. — Nachdem er seinen Wohnsitz in Mülheim genommen hatte, übte er sich ganz besonders im technischen Zeichnen und brachte es auch hierin bald zur Meisterschaft. — Am 10. Dec. 1852 wurde er als Zeichenlehrer der Realschule und der mit ihr verbundenen Handwerker-Fortbildungsschule angestellt. In dieser Stellung hat er mit der hingebendsten Liebe zu seinem Berufe, mit der rastlosesten Thätigkeit, mit der unermüdlichsten Ausdauer gearbeitet; sein Unterricht war in hervorragendem Grade bildend und erzielte glänzende Erfolge. — In der Mitte des Jahres 1858 begann seine sonst so kräftige Gesundheit zu schwanken; vom 11. Jan. 1859 ab musste er seinen Unterricht aussetzen; ein Brustleiden war unverkennbar vorhanden. — Er wurde beurlaubt und benutzte die Zeit bis zum 23. Juni 1859 zu seiner Pflege. Scheinbar gekräftigt übernahm er wieder seinen Unterricht und ertheilte ihn ununterbrochen bis zum Beginn der Herbstferien. — Nach den Ferien, die er in seiner Heimat zugebracht hatte, traten die zerstörenden Fortschritte seiner Krankheit scharf hervor; doch übernahm er wieder seinen ganzen Unterricht und ertheilte ihn ununterbrochen bis zum 24. November Nachmittags 4 Uhr; schon 14 Tage zuvor hatten seine Füsse nicht mehr die Kraft ihn zur Schule zu tragen; er liess sich hinfahren. Am 21. Nov. brach seine Kraft; 48 Stunden später machte eine Lungenlähmung seinen Leiden ein rasches und glückliches Ende. — Am 27. November haben wir ihn zur Erde bestattet.

Während der Monate December, Januar und Februar ward der Zeichenunterricht der Prima, an welchem mehrere Sekundaner Theil nahmen, durch Herrn Maler Week, der Schreibunterricht der Sexta und Quinta durch Herrn Lehrer Terjung ertheilt; beiden Männern sind wir für ihre freundliche und erfolgreiche Aushülfe zu Danke verpflichtet. — Am 3. März wurde der vom Kuratorio erwählte und vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegio bestätigte Zeichenlehrer Toselowski in sein Amt eingeführt und übernahm am 5. März seinen Unterricht. Derselbe hat seine Ausbildung auf dem Lehrer-Seminar in Stettin und in der Königlichen Kunstakademie in Berlin erhalten.

4. Am 7. Mai erkrankte der ordentliche Lehrer Dr. Prinzhausen und musste während des ganzen Restes des Semesters beurlaubt und vertreten werden. Die Vertretung wurde in der Art ausgeführt, dass 9 Lehrer der Anstalt je 2 Stunden mehr übernahmen und 6 St. ausfielen. — Es übernahm der Direktor 4 St. Französisch in Quarta und gab 2 St. Physik in Sekunda an Dr. Deicke ab; Dr. Nagel übernahm 4 St. Französisch in Tertia; seine Stundenzahlen in Prima und Sekunda wurden um je 1 vermindert. Dr. Andresen übernahm 3 St. Englisch in Tertia, wegegen seine Stundenzahl in der I. Klasse der h. Töchterchule um 1 vermindert wurde. Dr. Hansen und Seelhoff übernahmen je 2 St. Latein in Quarta; Pahde 4 St. in Sexta der Art, dass er 10 St. in der Klasse und zwar 5 St. Deutsch und 5 St. Latein hatte; dagegen gab er 2 St. in Quarta ab, von welchen 1 ausfiel und 1 für deutsche orthographische Uebungen bestimmte Toselowski übertragen ward; letzterer übernahm auch 1 St. in Sexta. —

Im verflossenen Schuljahre ist der regelmässige Gang des Unterrichtes auch ausserdem wiederholt durch Krankheiten von Lehrern unterbrochen gewesen, doch hat immer eine vollständige Vertretung, freilich mit oft übermässiger Anstrengung der Lehrer, ausgeführt werden können.

5. Der Etat der Realschule pro 1860 beträgt 8748 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf., wovon 6500 Thlr. durch Schulgeld, 2147 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf. durch Zuschuss aus der Kommunalkasse und 102 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. anderweitig gedeckt worden. — Der Gehalts-Etat beträgt 7296 Thlr.

6. Das Schuljahr der Realschule und der höheren Töchterschule begann am 5. Okt. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde in beiden Anstalten gefeiert; in der Realschule hielt Herr Seelhoff, in der h. Töchterschule Herr Dr. Andresen die Festrede. — Die Säkularfeier des Geburtstages Schillers wurde von beiden Anstalten gemeinschaftlich begangen; da der Festredner Dr. Andresen unmittelbar vor dem Feste erkrankte, so hatte Dr. Hansen die Güte, dessen Rede vorzutragen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. December bis 2. Januar, die Osterferien vom 3. bis 23. April; zu Pfingsten war der Tag vor und der Tag nach dem Feste frei.

7. In Ausführung der Ministerial-Verfügung vom 6. November 1858 Nr. 11118 werden im Folgenden alle im Jahre 1859 freigegebenen Tage und Ferienzeiten zusammengestellt.

3. Januar Letzter Tag der Weihnachtsferien.

6. Jauuar H. 3 Könige, hier auch evangelischer Feiertag.

20. April — 9. Mai Osterferien; nach Abzug der Sonn- und Festtage 15 Tage.

11. und 14. Juni Pfingstferien 2 Tage.

31 August — 4 October Herbstferien; nach Abzug der Sonn- und Festtage 30 Tage.

1. November Allerheiligen-Fest.

24. — 31. December Weihnachtsferien; nach Abzug der Sonn- und Feiertage 6 Tage.

Nach Abzug der kirchlichen Festtage ist demnach an 54 Tagen d. i. 9 Wochen der Unterricht ausgefallen. — Ausserdem sind im Wintersemester 2mal, im Sommer-Semester 6mal die Nachmittagsstunden ausgesetzt worden, im Sommer wegen der übergrossen Hitze.

8. Des Turnunterrichtes hat die Anstalt leider in diesem Jahre ganz entbehren müssen, da es an einem Turnplatze und an einem Turnsaale fehlte. In den Besitz eines geeigneten Turnplatzes werden wir sehr bald, noch vor Beginn des neuen Schuljahres gelangen; auch ein Turnsaal wird uns hoffentlich nicht lange mehr fehlen.

Die Schwimm-Anstalt ist am 21. Mai eröffnet worden; der Sommer ist ihrer Benutzung höchst ungünstig gewesen; auch haben sich nur 55 Schüler an ihr betheiligt.

9. Am Schlusse des vorigen Schuljahres betrug die Schülerzahl der Realschule 170, davon gingen 23 ab; beim Beginn des Winter-Semesters wurden 37 aufgenommen, so dass die Schülerzahl 184 betrug. Im Laufe des Winter-Semesters und am Schlusse desselben gingen 20 ab; beim Beginne des Sommer-Semesters wurden 2 Schüler aufgenommen; im Laufe des Semesters wurde 1 Schüler aus der Anstalt ausgeschlossen. — Die Gesamtfrequenz beträgt hiernach 186, die Frequenz am Schlusse 165 Schüler. — Unter den 186 Schülern waren 155 evangelische, 26 katholische, 5 Juden; es waren darunter aus der Stadtgemeinde Mülheim 104, aus der Landgemeinde Mülheim 38, Auswärtige 44.

10. Die höhere Töchterschule hatte am Schlusse des vorigen Schuljahres 61 Schülerinnen; davon gingen 5 ab; beim Beginn des Winter-Semesters wurden 22 Schülerinnen aufgenommen, so dass die Frequenz 78 betrug. — Im Laufe des Winter-Semesters und am Schlusse desselben gingen 5 Schülerinnen ab; beim Beginne des Sommer-Semesters und im Laufe desselben wurden 4 Schülerinnen aufgenommen, dagegen gingen 4 ab. Die Gesamtfrequenz ist demnach 82, die Frequenz am Schlusse 73. — Unter den 82 Schülerinnen waren 73 evangelische, 3 katholische, 6 jüdische; es waren aus der Stadtgemeinde Mülheim 59, aus der Landgemeinde Mülheim 18, Auswärtige 5.

D. Die Abiturienten-Prüfung.

Zu der diesjährigen Abiturientenprüfung hatten sich 6 Schüler gemeldet; die schriftliche Prüfung fand vom 9. bis 16. Juli, die mündliche unter dem Vorsitze des Geh. Reg.-Raths Dr. Landfermann am 18. August statt. Sämtliche Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife, 2 unter Dispensation von der mündlichen Prüfung.

Namens der Abiturienten.	Alter	Geburtsort.	Kon- fession.	Aufenthalt		Zeugnis.	Erwählter Beruf.
				auf der Schu- le.	in Prima.		
Hermann von Eicken	16½	Mülheim a. d. R.	Ev.	8	2	Genügend.	Kaufmann.
Wilhelm von Eicken *	16	Mülheim a. d. R.	Ev.	8	2	Gut.	Techniker.
Leo Franken	17	Mülheim a. d. R.	Kath.	7	2	Gut.	Civil-Ingenieur.
Ernst Maibusch	21	Menden.	Ev.	8	2	Genügend.	Geometer.
Wilhelm Rosskothen *	19½	Roskothen bei Kettwig.	Ev.	7	2	Gut.	Techniker.
Ernst Springmann	18½	Mülheim a. d. R.	Ev.	8½	2	Genügend.	Kaufmann.

* Von der mündlichen Prüfung dispensirt.

Die Themata der schriftlichen Arbeiten waren:

Ev. Religionsl. Was lehrt uns die Stelle Phil. 2 v. 5–11 über die Person und das Werk Christi?

Kath. Religionsl. Die Verheissungen des h. Messopfers im A. T. und die Einsetzung desselben.

Deutsch. Schilderung der Charaktere in Göthe's Iphigenie.

Französisch. Aufsatz: Charles Martel.

Englisch. Exercitum: Diktat frei nach Macaulay History of England vol. I. p. 12 und folgende.

Mathematik: a) $\frac{x}{y} + \frac{y}{x} = 2\frac{1}{6}$ $x + y = 5$. — b) Welches ist der geometrische

Ort des Durchschnittspunktes der Höhen eines veränderlichen Dreiecks, von welchem 2 Eckpunkte in den Scheiteln der grossen Axe einer gegebenen Ellipse liegen und der dritte die Ellipse durchläuft? c) Wie gross ist in einem regelmässigen Siebenzehneck von 1" Seite der Radius des umschriebenen Kreises, der Radius des eingeschriebenen Kreises und der Inhalt? d) Am 18. Juli dieses Jahres, dem Tage der totalen Sonnenfinsternis hat am Mittage die Sonne AR = 7^h 51^m 51^s und d = 20° 48' 19", der Mond AR = 7^h 44^m 45^s und d = 22° 0' 55". Wie gross ist um diese Stunde vom Mittelpunkte der Erde aus der scheinbare Abstand des Sonnenmittelpunktes und des Mondmittelpunktes? Wie gross ist dieser Abstand 24 Stunden später, wo für die Sonne AR = 7^h 55^m 51^s d = 20° 47' 27" für den Mond AR = 8^h 43^m 49^s d = 17° 30' 39" ist?

Physik. a) Auf einer horizontalen atmosphärischen Eisenbahn wird einem Zuge von 50000 Pfd. Gesamtgewicht in 10 Minuten eine Geschwindigkeit von 40' beigelegt. Er behält diese Geschwindigkeit 50 m lang; demnächst wird ohne Vermehrung des Widerstandes durch Verminderung der bewegenden Kraft in 5 m die Geschwindigkeit auf 20' ermässigt; dann jeder Unterschied des Druckes auf beiden Seiten des Kolbens aufgehoben, wodurch der Zug in 2 m zur Ruhe gelangt. — Es wird vorausgesetzt, dass der gesamte Widerstand konstant ist (dass also vom Luftwiderstande abgesehen resp. derselbe wie Reibung behandelt wird) und es wird ferner angenommen, dass innerhalb jedes der 4 Stadien der Bewegung die bewegende Kraft konstant ist, dass also die Änderungen momentan eintreten. Wie gross berechnet sich hiernach: 1. die Beschleunigung während des ersten, die Verzögerung während des dritten und des vierten Stadiums der Bewegung, 2. das Verhältnis des gesammten Widerstandes zum Gewichte des Zuges, 3. die in den 4 einzelnen Stadien durchlaufenen Wege, 4. der konstante wirksame Druck während der einzelnen Stadien der Bewegung. — 5. Mit wie viel Pferdekräften ist im zweiten Stadium der Bewegung gearbeitet? — 6. Wie gross muss die Kolbenfläche sein, wenn der wirksame Ueberdruck nie mehr als $\frac{1}{2}$ Atm. betragen soll (Druck der Atm. auf 1 m² = 14,13 Pfd.) b) bei einer Temperatur von 12° C und einem reducierten Barometertsande von 730 mm ist ein Gas-Volumen von 7,5 km³ abgemessen worden; wie gross ist dessen auf 0° und 760 mm reducirtes Volumen.

Chemie. a) Darstellung der Metalle des Kalis und der Thonerde sowie Beschreibung ihrer schwefelsauren Salze und deren Verbindung im Alaun. b) Angabe der Methode das Vorhandensein der Thonerde in einer Substanz nachzuweisen. c) Es sollen 100 gr Thonerde, durch Glühen von Ammoniakalaun bereitet, zur Darstellung von Chloraluminium ($Al_2 Cl_3$) verwandt und dieses nach dem Deville'schen Verfahren durch Natrium reducirt werden. — Wie viel gasförmiges Chlor und wie viel Natrium ist dazu erforderlich und wie viel Aluminium erhält man der Theorie nach? Aequivalente: O = 8 Cl = 35,5 Al = 13,6 Na = 23. Spezifisches Gewicht des Chlor = 2,44.

E. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. P. S. C. vom 27. Okt. 1859. Mittheilung der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Okt. 1859 und Uebergang der hiesigen Realschule aus dem Ressort der Königl. Regierung zu Düsseldorf in dasjenige des Königl. Provinzial-Schul-Kollegii in Coblenz.
2. P. S. C. vom 3. Nov. 1859. Verzeichnis der periodisch einzureichenden Berichte.
3. P. S. C. vom 29. Nov. 1859. Bestimmungen betr. die über die Probe-Kandidaten zu erstattenden Berichte und die ihnen zu ertheilenden Zeugnisse.
4. P. S. C. vom 26. Nov. 1859. Mittheilung der für die westfälischen Gymnasien erlassenen Instruktion für den geschichtlich-geographischen Unterricht.
5. P. S. C. vom 9. Dec. 1859. Mittheilung des in Folge der durch den Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese am 22. und 23. Juli 1858 abgehaltenen Revision der Anstalt unterm 10. Nov. 1858 an die Königl. Regierung zu Düsseldorf ergangenen Bescheides.

6. P. S. C. vom 15. Dec. 1859. Verfügung, dass Niemand ohne ausdrückliche höhere Genehmigung zum Unterrichte an der Realschule, auch nicht provisorisch, zuzulassen ist.
7. P. S. C. vom 22. Dec. 1859. Genaue Bestimmung der Ressortverhältnisse bei Anstellung eines kath. Religionslehrers.
8. P. S. C. vom 14. Jan. 1860. In dem Abgangszeugnis eines Schülers, welcher sich zur Abiturientenprüfung gemeldet und das Zeugnis der Reife nicht erhalten hat, ist ausdrücklich zu bemerken, dass er an der Prüfung Theil genommen und sie nicht bestanden habe.
9. P. S. C. vom 20. Jan. 1860. Feststellung der Form der Einführung solcher Lehrer, welche nicht definitiv angestellt sind.
10. P. S. C. vom 26. Jan. 1860. Verf. betr. die Genehmigung von Schulgeldbefreiungen an Stipendiaten.
11. P. S. C. vom 9. Febr. 1860. Verf. betr. die Uebersichten über die Abiturienten und die Frequenzverhältnisse.
12. P. S. C. vom 17. Febr. 1860. Verf. betr. die Vereidigung der Lehrer Dr. Andresen, Seelhoff und Pahde.
13. Min.-Verf. vom 13. Febr. 1860, die Feier des Todestages Melanchthons betr.
14. P. S. C. vom 7. März 1860. Verf. über Form und Inhalt der Jahresberichte.
15. P. S. C. vom 3. April 1860. Verf. die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienste betr.
16. P. S. C. vom 7. April 1860. Verf. betr. den Turnunterricht.
17. Min.-Verf. vom 5. April 1860, die Bestätigung des Dr. Prinzhausen zum 3. ordentlichen Lehrer.
18. P. S. C. vom 21. April 1860. Verf., dass die Lehrer der höheren Lehranstalten alle ihre amtliche Stellung betr. Eingaben an das Provinzial-Schul-Kollegium resp. an das Kuratorium durch Vermittlung des Direktors einzureichen haben.
19. P. S. C. vom 23. Mai 1860, Verf. über die unbedingte Anwendbarkeit der K. K.^oO. vom 27. April 1816, Sterbequartal betreffend, auf die Lehrer höherer Schulen.
20. P. S. C. vom 5. Juni 1860, die Zahl der dem Prov. Schul-Koll. einzusendenden Programme beträgt 235.
21. P. S. C. vom 5. Mai 1860. An den Gymnasien und Realschulen der Rheinprovinz und Westfalens kommt zu den in der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Okt. 1859 vorgeschriebenen Prüfungs-Arbeiten der Abiturienten noch ein Aufsatz aus der Religionslehre, welcher nach vollendeter Prüfung durch das Königl. Provinzial Schul-Kollegium an das Konsistorium der Provinz, resp. an die Bischöfliche Behörde einzureichen ist.
22. P. S. C. vom 2. Juli 1860. Die diesjährigen Herbstferien dauern vom 4. September bis 8. Oktober.
23. P. S. C. vom 7. Juli 1860. Dem Programm ist jährlich eine Uebersichts-Tafel über die Vertheilung des Unterrichts beizufügen.
24. P. S. C. vom 4. Juli 1860. Genehmigung, dass der Kandidat Cramer nach der Ostern d. J. erfolgten Vollendung des Probejahres ferner mit der früher schon verwalteten wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle betraut bleibe.

F. Lehrapparat.

1. Die Bibliothek erhielt an Geschenken: Von dem Königlichen Ministerium: Leben und ausgewählte Schriften der Begründer der reformirten Kirche. Bd. 2. Joh. Oekolampadius und Oswald Myconius. — Von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium die Programme der preussischen höheren Lehranstalten. — Von Herrn L. Goll: Das Ausland, Jahrgang 1857 und 58. — Von dem Naturwissenschaftlich-Technischen Journal-Lesezirkel: Die Fortsetzungen von Poggendorf Annalen, Dingler Polytechnisches Journal, Liebig & Kopp Jahresbericht, Moigno Cosmos, Elsner Mittheilungen.

angeschafft wurden: Die Fortsetzungen von: Schmidt Encyklopädie, Külp Physik, Reuchlin Geschichte Italiens, Ersch & Gruber Encyklopädie, Herrig Archiv, Zarncke Centralblatt, Berliner Akademische Monatsberichte, Stiehl Centralblatt, Petermann Geographische Mittheilungen, Crelle Journal, Heis Wochenschrift, Ebert Jahrbuch. — Voltaire Oeuvres Complètes 100 vol. — J. Racine Oeuvres Poétiques 3 vol. — Corneille Chefs d'œuvre dramatiques 2 vol. — Molière Oeuvres complètes 4 vol. — La Fontaine Fables. — Boileau Oeuvres. — Guizot histoire de la Civilisation 5 vol. — Samuel Johnson The Works of the English Poëts 75 vol. — Viebahn Statistik des zollvereinten und des nördlichen Deutschlands I. — Kloeden Handbuch der Erdkunde I. — Dove Rückfälle der Kälte im Mai. — Goldenberg Flora Sarapontana fossilis. — Rammelsberg Mineralchemie. — Le Besgue Exercises d'Analyse numérique. — Faa de Bruno Théorie générale de l'élimination. — Redtenbacher Lehrbuch der Mechanik und Maschinenlehre.

2. Für die Schülerbibliothek wurden ausser einer Anzahl von Jugendschriften von Horn und Nieritz angeschafft: Dargaud histoire de Marie Stuart. — Madame de Staël Corinne. — Bernardin de St. Pierre Etudes de la nature. — George Sand La mare au Diable. — Mme. Emile de Girardin Contes d'une vieille fille. — Lamartine Christophe Colomb. — Victor Hugo Les enfants. — Bossuet Oraisons funèbres. — Heinrich von Kleist Schriften 3 Bde. — W. Alexis Cabanis. — Wagner Vogels Reisen in Centralafrika. — Alexander von Humboldt's Reisen in die Aequinoctialgegenden des westlichen Kontinents, deutsch von Hauff 4 Bde. — Barth Reisen und Entdeckungen in Afrika im Auszuge 2 Bde. — Grube Taschenbuch der Reisen 3. — Grube Natur- und Kulturleben. — Troebst eines Schiffsjungen Reise um die Welt. — Pütz Charakteristiken zur vergleichenden Erd- und Völkerkunde. — Hahn Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg. — Schlimpert Vorbilder der Vaterlandsliebe. — Uhland Gedichte. — Geibel Gedichte. — Einzel- ausgaben der Goethe'schen, Lessing'schen und Schiller'schen Dramen. — Eine Anzahl zerlesener Bücher wurden durch neue Exemplare ersetzt.

3. Für den Karten-Apparat wurde die Fortsetzung von Papen's Höhenschichtenkarte, Kiepert's Atlas und Berghaus Weltkarte in Mercator's Projektion angeschafft.

4. Für den Zeichen-Apparat wurden die Fortsetzungen von Corssens Vorlegeblättern für Maschinenzeichnen und von Schrader's Zeichenschule angeschafft.

5. Das physikalische Kabinett erhielt von einem Freunde der Anstalt, welcher nicht genannt sein will, ein zusammengesetztes Mikroskop, und von Herrn Mechanikus Hempel in Paris einen schön geschliffenen isländischen Doppelspath. — Gekauft wurden: Ein Modell einer Schiffsschraube. Ein grosser Blasentisch nebst Windlade (Orgel-Modell) mit 9 verschiedenen Pfeifen. —

Eine Syrene mit auslösbarem Zählwerk, ein sogenannter Universaltisch mit optischen Schirmen, 37 optische Krystallmodelle, ein Apparat für Newton'sche Farbenringe, 1 Centesimalthermometer bis 360°, 2 Reaumursche Thermometer von — 20° bis 40°, 1 Metallthermometer, 1 Wasserzersetzungss-Apparat für gemischte Gase.

6. Das chemische Laboratorium erhielt als Geschenk ein Döbereinersches Feuerzeug von Herrn Lehrer Heller. — Die nötigen Geräthschaften und Materialien wurden angekauft. Im Analysenlaboratorium wurden 6 Arbeitsplätze für Schüler eingerichtet und mit den nötigen Utensilien versehen. — Ausserdem wurde eine sehr feine Analysen-Wage angeschafft.

7. Die zoologische Sammlung erhielt folgenden Zuwachs: a) Geschenke: Kallitrichen von Herrn E. Coupienne; kleine Rohrdommel von Herrn Fabarius; Mittelschnepfe von Herrn C. Vorster; Blässhuhn und Seeschwalbe von dem Quintaner Voswinkel; Schellenente, M. u. W., von Herrn W. Rühl; Saatgans, Sägetaucher, Singschwan von Herrn Mühlenbeck in Saarn; Lachmöve von Herrn Mellinghoff. — b) durch Ankauf: Uhu, Ziener, Singdrossel, Ringdrossel, Schwarzmäsel, Distelfink, Hänfling, Staar, Wachtel, Wachtelkönig, Kranich.

Die botanische Sammlung wurde durch eine Anzahl mikroskopischer Präparate aus der Pflanzen-Anatomie bereichert, welche Herr Dr. Deicke präparirt und der Anstalt geschenkt hat. Dieselben sind theils in Chlorkalcium, theils in Glycerin oder Kopallack eingeschlossen; es sind folgende: 1. Kugelzellen aus der Beere von Rubus Idaeus. 2. Sternzellen aus dem Marke von *Juncus conglomeratus*. 3. Dreieckige Zellen aus der Querscheidewand des Stengels von *Sagittaria sagittaefolia*. 4. Plattengewebe aus dem Stengel von *Sagittaria*. 5. Plattengewebe und Sternzellen aus dem Stengel von *Nuphar luteum*. 6. Korkzellen. 7. Parenchym aus dem Blatte einer Nelke. 8. Parenchym aus dem Blumenblatte einer Rose. 9. Längsschnitt aus einem Rosenblatte. 10. Querschnitt des Blütenstengels von *Plantago major*. 11. Längsschnitt desselben. 12. Längsschnitt aus dem Stengel einer Nelke. 13. Querschnitt eines Balsaminenstengels. 14. Zwei Längsschnitte desselben. 15. Querschnitt des Stengels von *Begonia manicata*, Krystalle und Krystalldrnsen enthaltend. 16. Längsschnitt desselben. 17. Querschnitt eines Blattes von *Begonia*. 18. Querschnitt des Blattes von *Sedum*. 19. Oberhaut des Blattes von *Sedum*. 20. Oberhaut mit Cutikularschicht aus dem Stengel und dem Blatte von *Viscum album*. 21. Oberhaut von *Brassica*. 22. Oberhaut eines Nelkenhlettes. 23. Oberhaut des Blumenblattes einer Rose. 24. Längsschnitt aus dem Blütenblatte einer *Begonia*. 25. Oberhaut von *Begonia manicata*. 26. Bastzelle von *Linum usitatissimum*. 27. Baumwollenfasern. 28. Amylum aus *Solanum tuberosum*. 29. Dasselbe durch Jod gefärbt. 30. Amylum aus *Avena sativa*. 31. Amylum aus *Triticum*. 32. Amylum aus *Polygonum fagopyrum*. 33. Dasselbe durch Jod gefärbt. 34. Pollen von einer *Begonia*. 35. Pollen von *Passiflora*. 36. Pollen von *Lilium*. 37. Drusenhaar einer Rose. 38. Gegliederte Drusenhaare von *Senecio viscosus*. 39. Brennhaare von *Urtica urens*. 40. Haare von *Heliotrop*. 41. Haare aus dem Pappus von *Carduus crispus*. 42. Federhaare aus dem Pappus von *Cirsium arvense*. 43. Zwei Durchschnitte durch die Staubbeutelfächer von *Nuphar luteum*.

Die Mineraliensammlung wurde durch den Ankauf einer nach Formationen geordneten Sammlung von 200 Petrefakten, einer kleinen Sammlung von Mineralien zu Löthrohryversuchen und einiger Modelle von Zwillingskrystallen vermehrt. — Dieselbe erhielt ferner an Geschenken: 1. Petrefakten aus der Zeche Wiesche, Geschenk des Herrn A. Engels. 2. Petrefakten aus der Zeche Carolus Magnus, Geschenk des Herrn G. Engels. 3. Kalkinkrustationen von der Saline Rothenfelde bei Osnabrück, Geschenk von Frl. Berge. 4. Einen schönen Quarzkristall vom St. Gotthard, Geschenk des Herrn H. Becker. 5. Eisen- und Mangan-Erze, sowie Nassauische Braunkohlen,

Geschenk des Herrn Siebert in Hadamar. 6. Titan auf Eisensauen, Geschenk des Herrn Direktor Wetz. 7. Mehrere sehr schöne Stücke reinen Steinsalzes sowie der begleitenden Formationen und eine Auswahl von Petrefakten aus dem Muschelkalk von Friedrichshall, Geschenk des Herrn Hohendahl.

Für alle erwähnten Geschenke sage ich den freundlichen Gebern den wärmsten Dank.

G. Die Fortbildungsschule.

Zeichnen. Im W.-S. 3 St. w., im S.-S. 5 St. w. Sonntag Morgens. — Anfangs Müller, später Toselowski.

Rechnen. 3 St. w. — 1 St. Sonntag Morgens, 2 St. Donnerstag Abends. — Berns.

Deutsch. 2 St. w. — Mittwoch Abends. — Berns.

Geometrie. 1 St. w. — Montag Abends. — Deicke.

Naturlehre. 1 St. w. — Montag Abends. — Deicke.

Schönschreiben. 2 St. w. — Sonntag Morgens. — Terjung.

Der Unterricht ist so vertheilt, dass jeder Schüler im Winter an 9 St., im Sommer an 11 St. w. Theil nehmen kann. Das Schulgeld beträgt für Lehrlinge $2\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich, für Gesellen 6 Sgr., für Meister $7\frac{1}{2}$ Sgr. — Dürftigen Schülern wird durch den Direktor Freischule gewährt. — Die Schule hat im laufenden Schuljahre, vom 1. Oct. 1859 bis jetzt, 189 Schüler unterrichtet; von denselben sind im Laufe des Schuljahres 86 Schüler abgegangen, so dass die Frequenz jetzt 103 beträgt. — Der Zeichenunterricht hat im Laufe des Schuljahres durch den Tod des Zeichenlehrers Müller eine Unterbrechung erlitten.

Ueber die diesjährige Prämienvertheilung kann erst im nächsten Programme berichtet werden.

Der Etat der Fortbildungsschule pro 1860 beträgt 365 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., wovon 300 Thlr. als Remuneration für die Lehrer verausgabt werden. — Die Kosten werden zu $\frac{1}{4}$ durch Schulgeld, $\frac{1}{4}$ durch Beiträge des Handwerker-Comite's, $\frac{1}{2}$ aus der Kommunalkasse aufgebracht.

**Uebersichts-
über die Vertheilung**

Lehrer.	R e a l -			
	Primär.	Secunda.	Tertia.	Quarta.
W. Gellrichamp, Director, Ordinarius der Primär.	Mathematik 4 Physik 2	Mathematik 4 Lat. 2 Physik 2		
Dr. S. Kägel, 1. Oberlehrer, Ordinarius der Secunda.	Latin 2 Französisch 4 Englisch 3	Latin 2 Französisch 4 Englisch 3		
Dr. J. Dröhr, 2. Oberlehrer, Ordinarius der Tertia.	Naturgeschichte 2 Chemie 2	Naturgeschichte 2 Chemie 2 Chemie 2	Mathematik 6 Naturgeschichte 2 Physik 2	
Dr. A. H. Astorzen, 3. Oberlehrer Prorektor der H. Töchterschule, Ordinarius der I. Klasse.	Deutsch 3		Deutsch 3 Latin 4	
Dr. C. Janßen, 4. Oberlehrer.	Religionslehre 2 Gesch. u. Geogr. 3	Religionslehre 2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr. 4	Religionslehre 2	
P. Stoffel, 1. ordentl. Lehrer, Ordinarius der Quarta.			Math. 6; Rechnen 6 Naturgeschichte 2	
J. Pölke, 2. ordentl. Lehrer, Ordinarius der Quinta.			Deutsch 4 Gesch. u. Geogr. 4	
Dr. F. Brügelmann, 3. ord. Lehrer, Ordinarius der Sexta. (DBS. mits. 1-4)		French 4 English 4	Latin 4 Französisch 6	
J. Herms, 4. ordentl. Lehrer, Ordinarius der II. Klasse.				
W. Ernster, wissenschaftl. Hoch- lehrer.		Gesch. u. Geogr. 4		
C. Temp, Kaplan, kath. Religions- lehrer.	Religionslehre 2		Religions-	
Zofenschi, Zeichen- und Schreib- lehrer.	Zeichnen 4	Zeichnen 8 Schreibschriften für 2	Schreibschriften 2	
Frl. En. Berg, Klassizistin der III. Klasse.				
Prax. Schulf., Hilfsschulein,				

**Tafel
des Unterrichts.**

s c h u l e.		Höhere Töchterschule.			Zahl der Lektionen.
Quinta.	Sexia.	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	
					15
					16
					17
					18
					19
					20
		Deutsch 4	Deutsch 4		
		Religionslehre 2			21
Rechnen 6	Rechnen; Naturgeschichte 2	Naturkunde 2			
Latin 4	Deutsch 6				22
	Französisch 6				23
	Religionslehre 2	Religionslehre 2	Religionslehre 2		
Deutsch 4	Rechnen 4	Rechnen 4	Rechnen 4		24
Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2		
Gesang 2					
Geschichte 2	Gesch. u. Geogr. 4	Gesch. u. Geogr. 4	Deutsch 6		
Naturgeschichte 2			Geographie 2		25
Zeichnen 2					26
Zeichnen 2; Schreibschriften 2	Abiturientien 5	Zeichnen 2			
		Französisch 6 Geschichte 2 Schreibschriften 2	a Franz. 6	Französisch 6 Schreibschriften 2	27
			b		
		Handarbeiten 6	Handarbeiten 6		28



Die Klassenprüfung der höheren Töchterschule

wird Freitag den 31. August Vormittags von 8—11 Uhr abgehalten und werden zu derselben die Mitglieder des Curatorii und die verehrten Eltern der Schülerinnen hierdurch ergebenst eingeladen.

Die öffentliche Prüfung der Realschule

findet Samstag 1. September 9—12 Uhr und am Montag 3 September 8—12 Uhr im Zeichensaale der Realschule statt.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Samstag den 1. September Vormittags 9 Uhr.

Choral.

Mathematik und Rechnen, Quarta, Seelhoff.

Deutsch, Quinta, Berns.

Geschichte, Sexta, Cramer.

Geographie, Quarta, Pahde.

Rechnen, Quinta, Seelhoff.

Französisch, Sexta, Pahde.

Gesang.

Montag den 3. September Vormittags 8 Uhr.

Evangelische Religionslehre, Sekunda, Hansen.

Latein, Tertia, Andresen.

Englisch, Prima, Nagel.

Englische Rede des Abiturienten W. von Eicken: „With all thy faults I love thee still, my country.“

Chemie und Naturgeschichte, Sekunda, Deicke.

Französisch, Tertia, Nagel.

Mathematik, Prima, Gallenkamp.

Deutsche Rede des Abiturienten Leo Franken: Ueber das gegenseitige Verhältnis der beiden Blütenperioden der deutschen Literatur.

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

Choral.

Zwischen den Prüfungen Deklamationen deutscher, französischer, englischer und lateinischer Gedichte.

Zu freundlicher Gegenwart bei diesen öffentlichen Prüfungen wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag 9. Oktober.

Die neu eintretenden Schüler der Realschule haben sich Montag den 8. Oktober Morgens 8 Uhr in der Realschule zur Inschrift resp. zur Aufnahmeprüfung einzufinden. Die Schülerinnen der höheren Töchterschule, sowohl die bisherigen wie die neu eintretenden, finden sich Dienstag den 9. Oktober Morgens 9 Uhr im Lokale der höheren Töchterschule ein. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete während der Ferien entgegen, und wird insbesondere vom 1. bis 6. Oktober dieserhalb täglich Vormittags 8 — 10 Uhr in seiner Wohnung zu sprechen sein.

Die Bedingungen der Aufnahme in die Sexta finden sich Seite 25; die der Aufnahme in die III. Klasse der höheren Töchterschule sind dieselben.

Wiederholt mache ich darauf aufmerksam, dass nur der Herbst als Beginn des Schuljahres zur Aufnahme in die Sexta, resp. die dritte Mädchenklasse geeignet ist; dass solche Aufnahmen zu Ostern nur ausnahmsweise, wenn ganz bestimmte Gründe vorliegen und dann auch nur unter der Bedingung zulässig sind, dass der aufzunehmende Schüler dasjenige Mass von Kenntnissen besitzt, welches die Schüler der Sexta, resp. die Schülerinnen der 3. Mädchenklasse während des Winterhalbjahres erworben haben.

Auswärtige Schüler, zu deren Unterbringung sich sowohl in sehr achtbaren Bürgerfamilien als bei Lehrern vielfache und gute Gelegenheit bietet, dürfen ihre Wohnung nur mit Vorwissen und unter Genehmigung des unterzeichneten Direktors nehmen resp. ändern. Sie stehen rücksichtlich ihres sittlichen Wandels auch ausser der Schule unter der steten Aufsicht ihrer Lehrer.

Mülheim an der Ruhr, im August 1860.

Der Direktor **Gallenkamp.**

Das neue Schuljahr beginnt I
Die neu eintretenden Schüle
Morgens 8 Uhr in der Realschule
Schülerinnen der höheren Töchterschu
Dienstag den 9. Oktober Morgens 9 U
nimmt der Unterzeichnete während de
tober dieserhalb täglich Vormittags 8:

Die Bedingungen der Aufnahm
die III. Klasse der höheren Töchtersc

Wiederholt mache ich darauf
zur Aufnahme in die Sexta, resp. die
Ostern nur ausnahmsweise, wenn
Bedingung zulässig sind, dass der au
welches die Schüler der Sexta, resp.
halbjahres erworben haben.

Auswärtige Schüler, zu deren U
bei Lehrern vielfache und gute Gelege
unter Genehmigung des unterzeich
rücksichtlich ihres sittlichen Wandels d

Mülheim an der Ruhr, im Augu

g den 8. Oktober
üfung einzufinden. Die
intretenden, finden sich
ule ein. Anmeldungen
dere vom 1. bis 6 Ok
chen sein.

die der Aufnahme in

Beginn des Schuljahres
solche Aufnahmen zu
nn auch nur unter der
on Kenntnissen besitzt,
während des Winter

aren Bürgerfamilien als
mit Vorwissen und
p. ändern. Sie stehen
Aufsicht ihrer Lehrer.

lenkamp.

© The Tiffen Company, 2007





